

**Kommt und seht! –
Begegnung verwandelt**



**Lokaler Pastoralplan
für die
Pfarrgemeinde St. Vitus Löningen**

Bildnachweis:

Titelbild: Peter Schäfer, Koblenz: Begegnung, die verwandelt, gemalt für den Glaubensweg „Unterwegs nach Emmaus“, WeG-Projektgruppe Val-lendar.

Bilddeutung:

Jesus ist am Kreuz gestorben. Zwei seiner Jünger befinden sich bei strahlendem Wetter auf dem Weg in das Dorf Emmaus. Das Leben geht weiter, auch ohne Jesus; die Jünger suchen einen Weg zurück in die Normalität ihres ursprünglichen Alltags. - Also lassen sie Jerusalem hinter sich und ziehen traurig und wortlos durch ein hügeliges Gebiet. Unterwegs begegnen sie einem Mann, der ihnen fremd ist. Sie kommen mit ihm ins Gespräch und erzählen ihm von den Geschehnissen der letzten Woche, nicht ahnend, dass es der Auferstandene selbst ist, der da ein Stück des Weges mit ihnen gehen wird, um ihnen den Sinn der Schrift zu erschließen. Das Bild von Peter Schäfer zeigt den Moment des Aufeinandertreffens der drei Menschen. Alle drei haben Jerusalem im Rücken; die Jünger kommen von links, der vermeintlich Fremde von rechts. Die Jünger sind mit ganzem Herzen dabei: die linke Seite des Menschen ist die Herzseite. Der vermeintlich Fremde hat Recht und Gerechtigkeit im Gepäck, symbolisiert durch die „rechte“ Seite. Zu ihren Füßen breiten sich die Farben des zukünftigen Lebens aus: rot, die Farbe der Liebe und des Heiligen Geistes, blau, die Farbe des lebendigen Wassers und gelb, die Farbe des Lichts. Ein besonders heller Lichtfleck auf dem Boden lässt auf Erleuchtung hoffen. Direkt über diesem Lichtfleck liegt Jerusalem. Und blickt man zum Himmel auf, so sieht die einzige Wolke am Firmament aus wie die Spiegelung des irdischen Jerusalems. Ist das das „himmlische Jerusalem“, von der es in der Offenbarung des Johannes heißt: „Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen“ (Offb 21,2)? - Schon bald werden die Jünger nach Jerusalem zurückkehren, um die Auferstehung ihres Herrn vor allen Menschen zu bezeugen.

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	3
2. Vorwort	4
3. Situationsanalyse	6
3.1. Statistik	6
3.2. Gottesdienstordnung	12
3.3. Gottesdienstorte	13
3.4. Weitere Immobilien	14
3.5. Personal	16
3.5.1. Seelsorger und Seelsorgerinnen	16
3.5.2. Weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	17
3.6. Gremien	19
3.7. Gruppen, Vereine und Verbände	21
3.8. Die Jugendarbeit in St. Vitus	23
3.9. Kindertagesstätten	24
3.10. Friedhöfe	26
3.11. Caritative Einrichtungen, Gruppen und Angebote	27
3.12. Bildungseinrichtungen	29
3.13. Sakramente und Sakramentenvorbereitung	30
3.14. Seelsorge	34
3.15. Ökumene	36
3.16. Ortskirchgeld	37
3.17. Öffentlichkeitsarbeit	38
4. Visionen	39
4. 1. Diakonie - Realisierung der Nächstenliebe	39
4.2. Liturgie - die Feier des Glaubens	41
4.3. Katechese - Unterweisung, Weitergabe des Glaubens	43



Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister -, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte (Christus). Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels (Petrus).

Joh 1,35-42

2. Vorwort

„Kommt und seht!“ – Begegnung verwandelt.

Mit diesem Gedanken haben wir den lokalen Pastoralplan für unsere Gemeinde¹ St. Vitus überschrieben.

In seinem ersten Teil greift dieses Leitwort eine Antwort Jesu auf die Frage zweier Jünger des Täufers Johannes auf: „Meister, wo wohnst du?“

Diese Frage nach dem Selbstverständnis Jesu erfahren wir als Gemeinde Jesu Christi als die Anfrage unserer Zeitgenossen, wer oder was wir sind. Und so wie Jesus die beiden Fragesteller einlädt, ihm zu folgen und ihn kennenzulernen, so wollen auch wir als Kirche im 21. Jahrhundert Menschen einladen, zu kommen und zu sehen. Wir wollen mit unserem vielfältigen Gemeindeleben – mit unserer Verkündigung, mit unserer Liturgie und mit unserem diakonalen Tun – Antworten geben auf die Fragen unserer Zeit; Antworten, die überzeugen können; Antworten, die keine Lippenbekenntnisse bleiben, sondern durch unser Handeln gedeckt sind. Gleichzeitig soll unser Zeugnis neugierig machen und – gerade Außenstehende – zur An- und Nachfrage animieren.

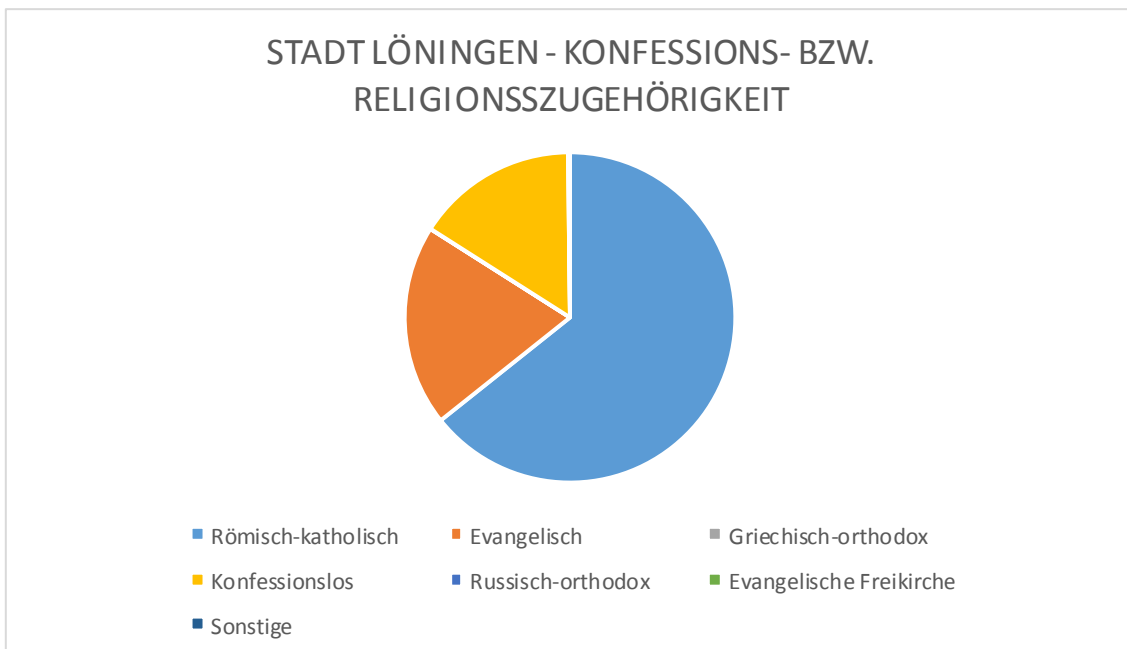
¹ Die Verfasser des Pastoralplanes haben sich dazu entschieden, die Bezeichnung „Gemeinde“ im herkömmlichen Sinne zu verwenden. Sie bezeichnet in den vorliegenden Ausführungen die Kirchengemeinde St. Vitus. Für die ursprünglich selbstständigen Pfarrgemeinden St. Vitus Löningen, St. Bonifatius Benstrup, St. Michael Bunnan und St. Johannes Evenkamp wird im Folgenden der Ausdruck „Gemeinde-
teil“ benutzt.

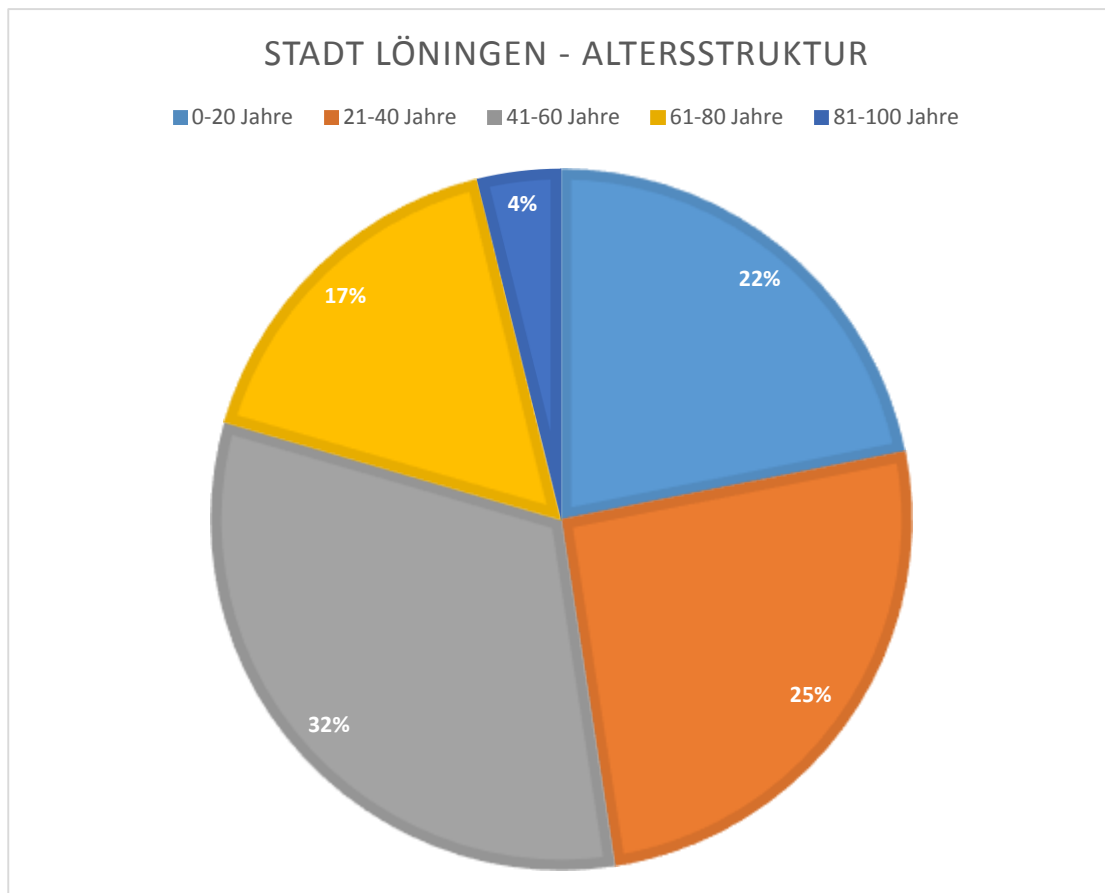
Unser Logo, das zum einen auf den Namensgeber unserer Gemeinde und den Patron unserer Pfarrkirche - den heiligen Vitus - hinweist, drückt dieses Selbstverständnis in besonderer Weise aus. Es lässt eine menschliche Gestalt mit ausgebreiteten Armen erkennen. So unterstreicht das Logo unsere Einladung: „Kommt und seht!“. Doch es will noch einen Schritt weiterführen. Die Augen des Glaubens erkennen in der angedeuteten menschlichen Gestalt Jesus Christus als den Gekreuzigten und Auferstandenen. Er ist der eigentlich Einladende: „Kommt und seht ...“

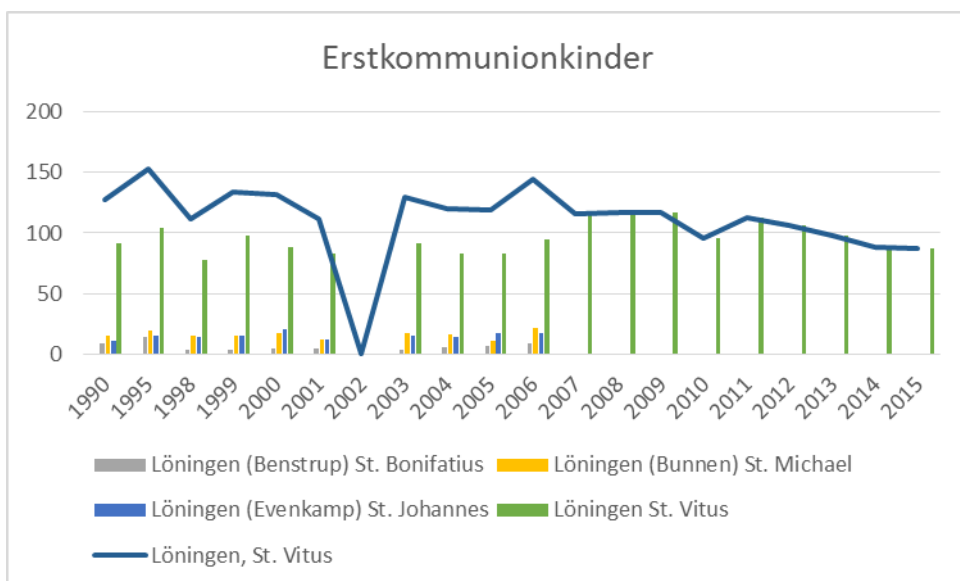
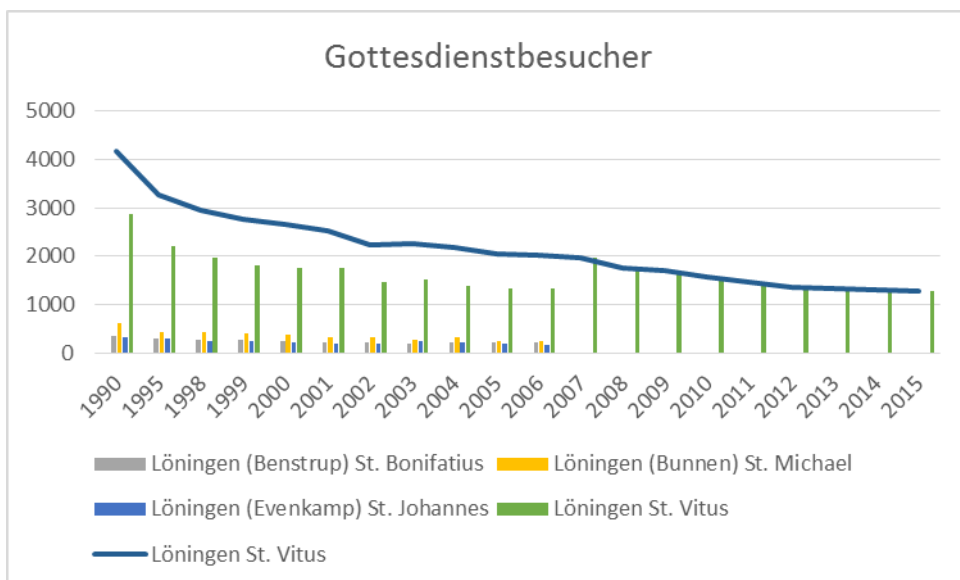
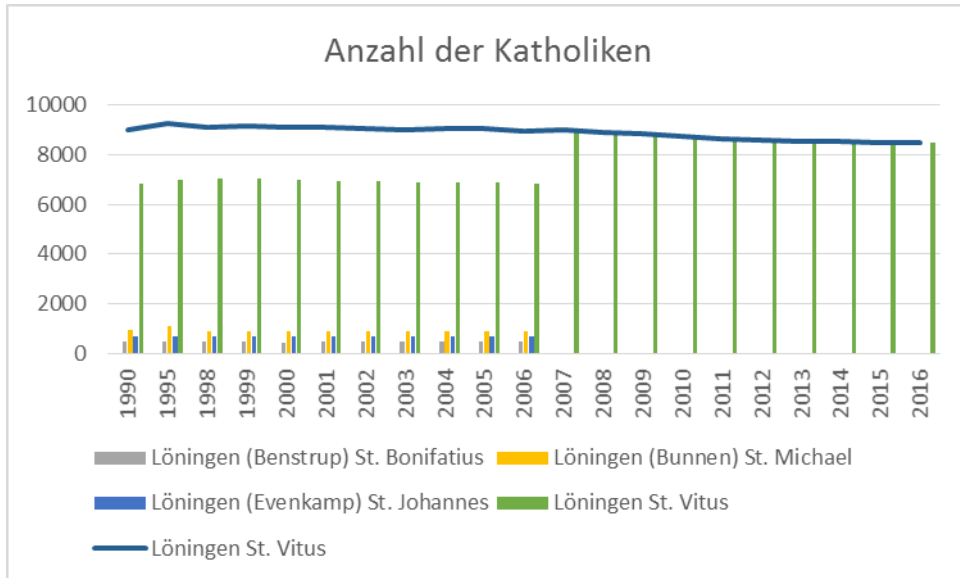
Mit dieser Hoffnung, von IHM Eingeladene und in SEINEM Namen Einladende zu sein, sind wir als Gemeinde unterwegs. Und wir verbinden damit die Hoffnung, dass wir selbst und alle, die unser Glaubenszeugnis in Wort und Tat vernehmen, erfahren, was wir in jeder Eucharistie feiern: Verwandlung.

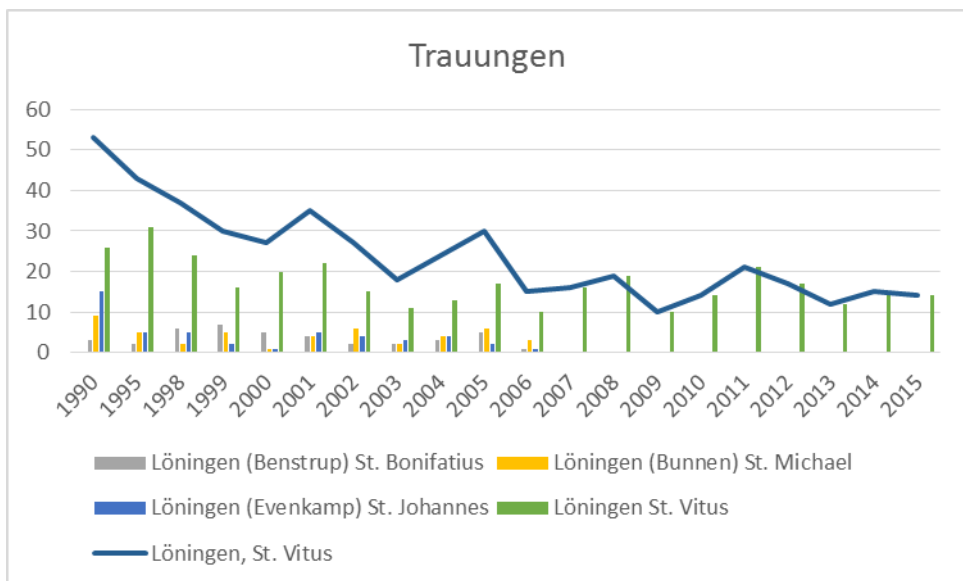
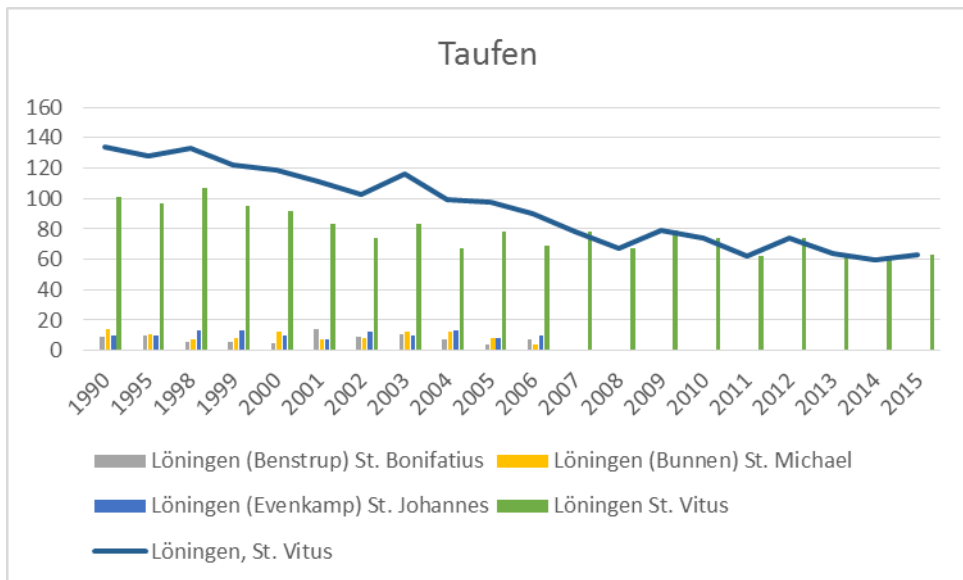
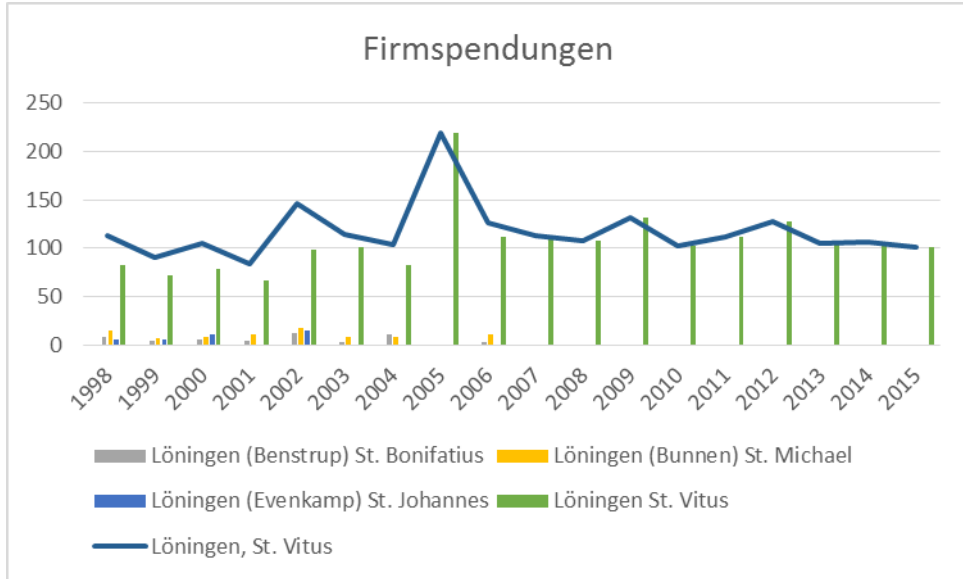
3. Situationsanalyse

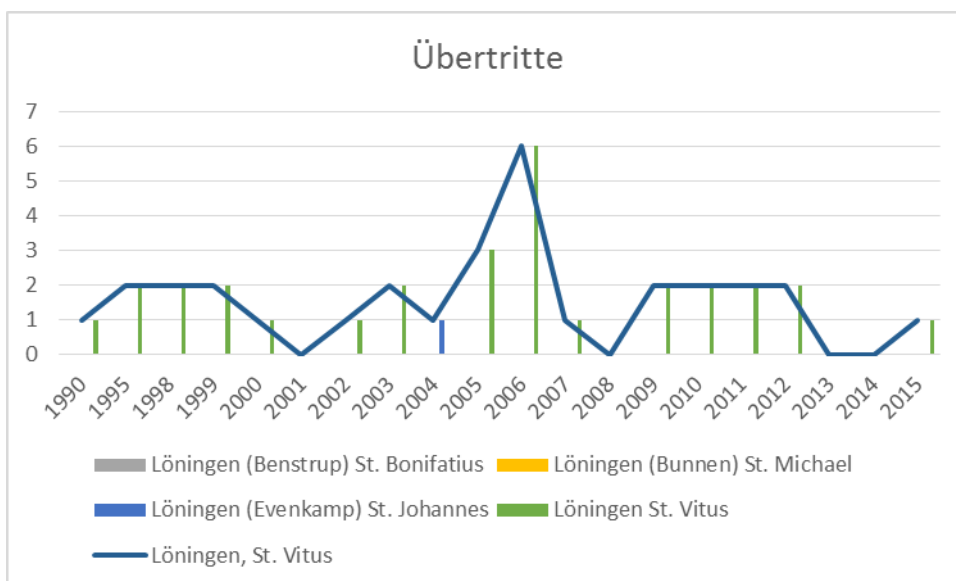
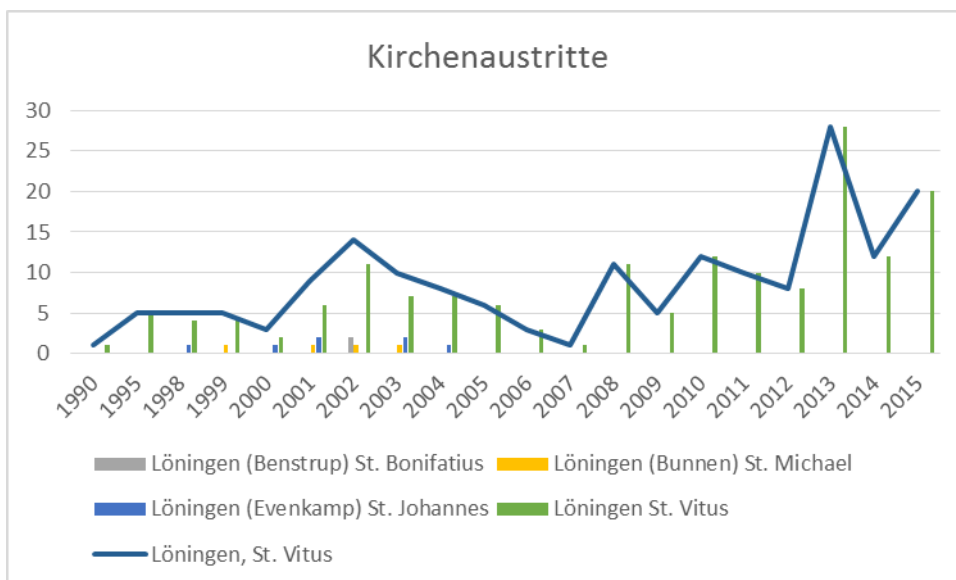
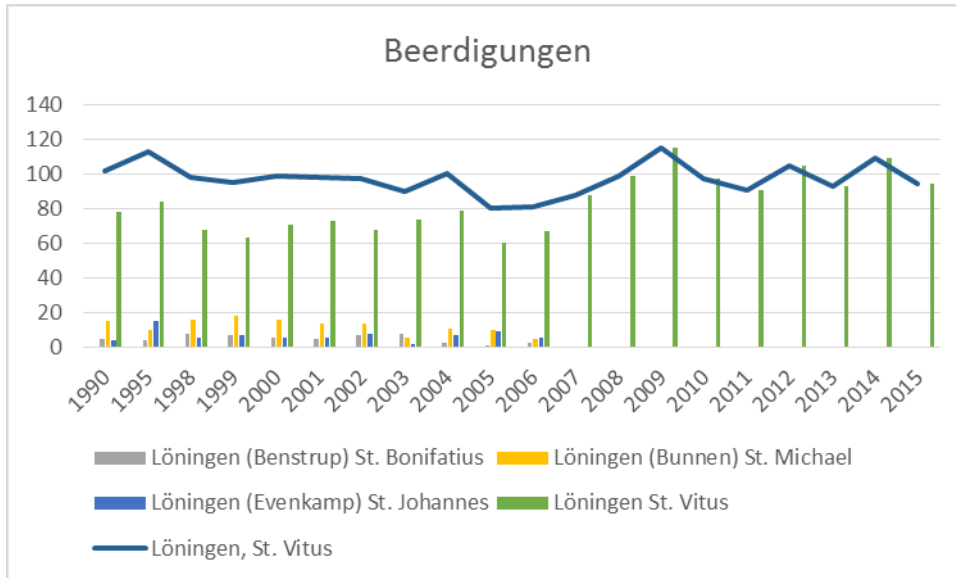
3.1. Statistik

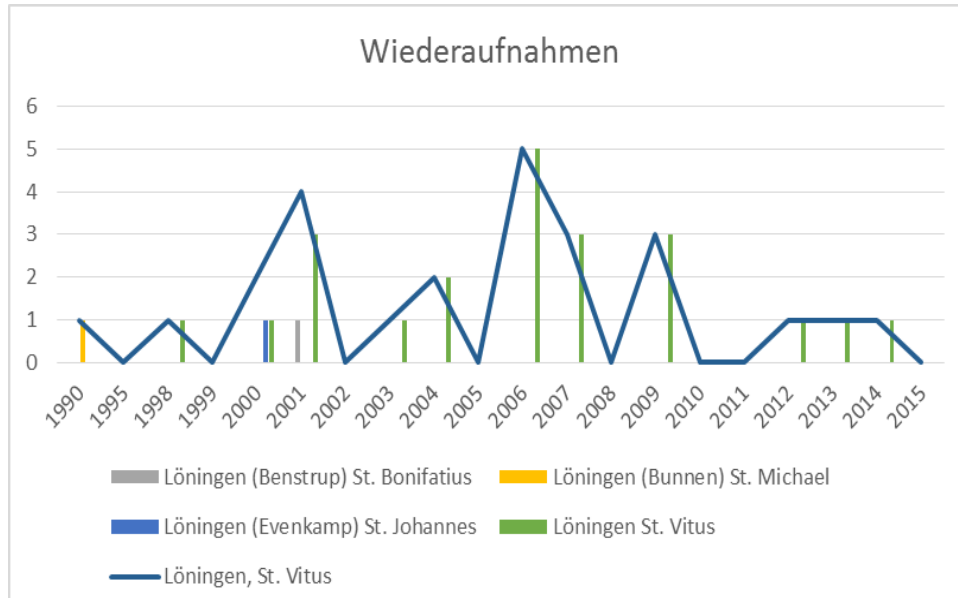












3.2. Gottesdienstordnung

SAMSTAG:

17.00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag in St. Vitus
19.00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag in St. Johannes

SONNTAG:

09.00 Uhr: Hl. Messe in der Krankenhauskapelle
09.15 Uhr: Hochamt in St. Bonifatius
10.30 Uhr: Hochamt in St. Vitus
10.45 Uhr: Hochamt in St. Michael
19.00 Uhr: Dekanatsjugendgottesdienst in St. Vitus (einmal monatlich)

MONTAG:

08.30 Uhr: Hl. Messe in der Krankenhauskapelle

DIENSTAG:

08.30 Uhr: Hl. Messe in St. Vitus
19.00 Uhr: Hl. Messe in St. Michael

MITTWOCH:

09.00 Uhr: Hl. Messe in St. Bonifatius
19.00 Uhr: Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung in St. Vitus
19.30 Uhr: Hl. Messe in St. Vitus

DONNERSTAG:

08.30 Uhr: Hl. Messe in St. Vitus
16.00 Uhr: Hl. Messe im Altenzentrum

FREITAG:

08.30 Uhr: Hl. Messe in St. Vitus
08.30 Uhr: Hl. Messe in St. Johannes

Weitere anlassbezogene Gottesdienste im Laufe eines Kirchenjahres.

3.3. Gottesdienstorte

Pfarrkirche St. Vitus Löningen

Die in der Zeit zwischen 1809 und 1813 errichtete größte pfeilerlose Saalkirche Deutschlands bietet etwa 1100 Kirchenbesuchern Platz. Der klassizistische Bau wurde zu Beginn der 1990er Jahre umfassend saniert. Nach über 25 Jahren tritt die Notwendigkeit von Sanierungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen zutage:

- Innenanstrich der Kirche
- Reinigung und Reparatur der Orgel
- Erneuerung der Lautsprecheranlage
- Verbesserung bzw. Erneuerung der Beleuchtung
- Komplettsanierung des Glockenturmes

Darüber hinaus ergibt sich bei weiter rückläufigen Kirchenbesucherzahlen zumindest an Werktagen und bei Kasualgottesdiensten die Notwendigkeit eines kleineren Gottesdienstraumes. In diesem Zusammenhang wäre die Möglichkeit zu prüfen, im Erdgeschoss des Glockenturmes bzw. durch eine (Glas-)Abtrennung in der Kirche einen Raum für eine kleinere Gottesdienstgemeinde zu schaffen.

Kapelle der St. Anna Klinik

Kapelle des Altenzentrums St. Franziskus

Filialkirche St. Bonifatius Benstrup

Die Filialkirche St. Bonifatius in Benstrup wurde in den Jahren 1921 und 1922 nach den Plänen des Architekten Sunder-Plassmann im neobarocken Stil mit Jugendstil-Elementen errichtet und 1923 eingeweiht. In den Jahren 2008 und 2009 erfolgten sowohl die komplette Innen- als auch Außensanierung der Kirche. Weitere Instandsetzungs- und Renovierungsmaßnahmen sind augenblicklich nicht notwendig.

Filialkirche St. Johannes Evenkamp

Die 1937 eingeweihte und im Jahre 1949 um den Glockenturm erweiterte Filialkirche St. Johannes Evenkamp wurde 1982 von Grund auf erneuert. 2007 erhielt das Kircheninnere einen Neuanstrich und die Sakristei wurde komplett neu möbliert. Die unbedingt notwendige Neuausfugung des Gebäudes – finanziert aus Mitteln der Dorferneuerung – ist im Oktober 2016 bewilligt worden.

Filialkirche St. Michael Bunnan

Die Filialkirche St. Michael Bunnan wurde 1881 fertiggestellt. In mehreren Bauabschnitten wurde das Gotteshaus bis 2008 umfassend saniert. Weitere Maßnahmen sind momentan nicht vorgesehen.

3.4. Weitere Immobilien

Pfarrhaus Löningen, Gelbrink 3:

Das Pfarrhaus am Gelbrink wurde in 2008 neu errichtet und im Februar 2009 eingeweiht. Größere Investitionen sind derzeit nicht notwendig.

Vikar-Henn-Haus, Kirchplatz 10:

Das Vikar-Henn-Haus, Pfarrheim des Gemeindeteils Löningen, ist im Jahr 2014 komplett saniert bzw. zum Teil neu errichtet worden. Maßnahmen baulicher Art stehen auf absehbare Zeit nicht an.

Kinderkrippe:

Auf dem freien Grundstück neben dem Vikar-Henn-Haus soll nach dem Willen der Kirchengemeinde - nach Absprache mit der Stadt Löningen und dem BMO - eine zweigruppige Kinderkrippe in kirchlicher Trägerschaft errichtet werden. Die Kirchengemeinde stellt das Grundstück zur Verfügung. Die Kosten des Neubaus und die laufenden Folgekosten für das Betreiben der Einrichtung sind zu 100% von der Stadt Löningen zu tragen.

Wohnhaus, Kirchplatz 6:

Das bislang von einer Familie bewohnte Haus neben dem Kirchturm der Vituskirche soll zukünftig als Haus der Caritas genutzt werden. Die Büroräume der Caritas sowie die Büros von Pastoralreferentin Hildegard Bolte und Pastoralassistentin Franziska Wolking sollen dort untergebracht werden. Außerdem wäre es wünschenswert, in dem Gebäude ein kleines Café einzurichten und – unterstützt von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern – Grußkarten, Kerzen und andere Devotionalien zum Verkauf anzubieten.

Gelbrink 4:

In diesem Gebäudekomplex sind zum einen die Katholische Öffentliche Bücherei, der Eine-Welt-Laden als auch das Katholische Bildungswerk Löningen untergebracht. Die Wohnung wird zurzeit vom pensionierten Kirchenmusiker Ernst Ditters bewohnt. Weitere Räumlichkeiten werden bislang als Büros von der Caritas bzw. von der Pastoralassistentin sowie als Lagerräume genutzt. Aufgrund des fehlenden barrierefreien Zugangs erscheint ein Umzug der Caritas in das Wohnhaus am Kirchplatz dringend geboten. Die dadurch frei werdenden Räumlichkeiten könnten als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Pfarrheim St. Michael in Bunnen:

Das Pfarrheim St. Michael wird von vielen kirchlichen und dörflichen Gruppen genutzt und stellt für das Leben in Bunnen einen wichtigen Treffpunkt dar. Für eine Übergangszeit soll im Erdgeschossbereich des Hauses eine Kinderkrippe eingerichtet werden, bis die entsprechenden Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen am Kindergarten St. Michael abgeschlossen sind. Die das Pfarrheim nutzenden Vereine und Verbände haben ihre Zu-

stimmung dazu gegeben. Weitere größere Investitionen stehen momentan nicht an.

Pfarrheim St. Johannes in Evenkamp

Das Pfarrheim St. Johannes wird von vielen kirchlichen und dörflichen Gruppen genutzt und stellt für das Leben in Evenkamp einen wichtigen Treffpunkt dar.

Der von der KLJB im „Alten Pfarrheim“ genutzte Raum ist immer wieder Anlass für Differenzen mit dem Hauseigentümer. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, der Landjugend mittelfristig einen anderen Raum zur Verfügung zu stellen. Weitere Maßnahmen baulicher Art sind derzeit nicht notwendig.

Pfarrheim St. Bonifatius in Benstrup

Das Pfarrheim St. Bonifatius wird von vielen kirchlichen und dörflichen Gruppen genutzt und stellt für das Leben in Benstrup einen wichtigen Treffpunkt dar. Ein Außenanstrich sowie eine Neugestaltung des Messdienerraumes sind in Planung.

3.5. Personal

3.5.1. Seelsorger und Seelsorgerinnen

Leitender Pfarrer

Bertholt Kerkhoff

Kaplan

Santhosh Rajan Santhakumari

Pfarrer em.

August Moorkamp

Pfarrer em.

Josef Saalfeld

Diakon

Otto Woltermann

Pastoralreferentin

Hildegard Bolte

Pastoralreferentin

Dagmar Haake

Pastoralassistentin

Franziska Wolking

Krankenhausseelsorgerin

Sr. M. Josefine

Die – laut Stellenplan vorgesehene – Stelle des (der) Schulseelsorgers (Seelsorgerin) ist bislang unbesetzt.

Ordensschwwestern

Sr. M. Hubertis

Sr. M. Flavina

Sr. M. Josefine

3.5.2. Weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Pfarrsekretärinnen

Rita Thole
Christa Fresenborg

Provisor

Egon Landwehr

Rechnungsführerin

Ursula Tewes

Mitarbeiterin im Verwaltungsbüro

Stephanie Rohlfer

Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen

St. Vitus:
Regina Behrmann

St. Bonifatius:
Dr. Wolfgang Sieverding (Organist)
Torsten Wieborg (Organist und Chorleiter)

St. Johannes:
Regina Behrmann (Organistin)
Maria Brunklaus-Brinkhus (Chorleiterin)

St. Michael:
Julian Henke (Organist)
Annette Stegemann (Organistin)
Wolfgang Völker (Organist)
Johann kleine Siemer (Chorleiter)

Küster und Küsterinnen

St. Vitus:
Peter Moorkamp

St. Bonifatius:
Katharina Werner

St. Johannes:
Irmgard Rump

St. Michael:
Johanna Cordes

Friedhofswärter
Stephan Gerdes

3.6. Gremien

Pfarrerrat

Dem Pfarrerrat gehören 14 gewählte Mitglieder an. Hinzukommen ein vom Kirchenausschuss entsandter Vertreter sowie die hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen der Kirchengemeinde.

Kirchenausschuss

Dem Kirchenausschuss gehören 12 gewählte Mitglieder an. Hinzukommen ein vom Pfarrerrat entsandter Vertreter sowie der Kaplan und der Pfarrer als Vorsitzender des Ausschusses.

Ortsausschüsse

Zusammensetzung:

- Den Ortsausschüssen gehören die aus der Teilgemeinde in den Pfarrerrat gewählten Mitglieder an.
- Außerdem benennt der Pfarrer aus dem Seelsorgeteam der Kirchengemeinde einen hauptamtlichen Seelsorger als Mitglied des Ortsausschusses.
- Alle bisherigen Mitglieder der jeweiligen Ortsausschüsse werden eingeladen, ihr Engagement fortzusetzen
- Darüber hinaus könnten die zur Teilgemeinde gehörenden Dörfer bzw. die entsprechenden kirchlichen Vereine einen Vertreter für den Ortsausschuss benennen.
- Die Mitglieder des Ortsausschusses erhalten ihre Legitimation durch eine entsprechende unbefristete Ernennungsurkunde des Pfarrers.

Arbeitsweise:

- Die Ortsausschüsse treffen sich mindestens mehrmals jährlich.
- Über die Sitzungen ist ein Protokoll zu führen und den Mitgliedern des Ortsausschusses sowie den Mitgliedern des Pfarrerrates zuzuleiten.
- Der Ortsausschuss wählt einen Sprecher aus dem Kreis der Pfarrerratsmitglieder im Ortsausschuss.
- Der Sprecher des Ortsausschusses lädt nach Absprache mit dem zuständigen Seelsorger die Mitglieder des Ortsausschusses schriftlich zu den Sitzungen ein und legt eine entsprechende Tagesordnung fest.

Aufgabenbereiche:

- Geburtstagsbesuchsdienst
- Neuzugezogenen-Besuchsdienst
- Krankenbesuchsdienst
- Weihnachtsbriefe austragen
- Vorbereitung eines Pfarrfestes
- Vorbereitung von Fasten-, Mai- und Rosenkranzandachten
- Vorbereitung eines Osterempfangs
- Kirchenputz
- Pflege der Außenanlagen
- Offene Augen und Ohren für die Vorgänge vor Ort

- Informationsweitergabe an die Seelsorger
- Aktionen (z.B. Rumänienhilfe)
- Krippenaufbau
- Erntekrone binden bzw. Erntealtar gestalten
- Binden des Adventskranzes
- Gemeindefrühstück
- Seniorenbegegnungen
- Kinderbibeltage
- Andacht mit Kindersegnung
- ...

Dem Ortsausschuss Evenkamp gehören zur Zeit 20 Mitglieder an.

Dem Ortsausschuss Löningen gehören zur Zeit 23 Mitglieder an.

Dem Ortsausschuss Bunnen gehören zur Zeit 18 Mitglieder an.

Dem Ortsausschuss Benstrup gehören zur Zeit 18 Mitglieder an.

3.7. Gruppen, Vereine und Verbände

Gemeindeteil St. Vitus

- Besuchsdienst (Altenzentrum)
- Besuchsdienst (Krankenhaus)
- Eltern-Kind-Gruppen
- Familiengottesdienstkreise
- KAB
- KFD
- Kinderschola
- Kirchenchor
- Kolpingjugend
- Kolpingsfamilie
- Kommunionhelfer
- Kreis „Gehörlose“
- Kreis „Ohne Partner leben“
- Kreis „Pflegerische Angehörige“
- Kreuzbund
- Lektoren
- Messdiener
- SAJ
- St. Jakobus Schützenbruderschaft
- Senioren
- Trauergesprächskreis
- Pax Tecum
- JuVis

Gemeindeteil St. Johannes

- Gesangverein
- KLJB
- Frauengemeinschaft
- Kommunionhelfer
- Lektoren
- Mädchengruppe
- Messdiener
- Senioren
- Kinderchor
- Junge Familie
- Eltern-Kind-Gruppe
- Familiengottesdienstkreise

Gemeindeteil St. Michael

- DJK
- Gesangverein
- KFD

- Kolpingsfamilie
- Messdiener
- Senioren
- Kommunionhelfer
- Lektoren
- Eltern-Kind-Gruppe
- Familiengottesdienstkreise

Gemeindeteil St. Bonifatius

- Gesangverein
- KLJB
- Messdiener
- Senioren
- Chorkids
- Lektoren
- Kommunionhelfer
- Eltern-Kind-Gruppe
- Familiengottesdienstkreise

3.8. Die Jugendarbeit in St. Vitus

Die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde ist – auch wenn in den vergangenen Jahren aus unterschiedlichen Gründen einige Gruppen aufgelöst werden mussten – immer noch von einer großen Vielfalt und Lebendigkeit gekennzeichnet.

Die zahlenmäßig größte Gruppe bilden die Messdiener, die in allen vier Gemeindeteilen das Gemeindeleben prägen (St. Vitus: 130 Messdiener und 40 Gruppenleiter; St. Johannes: 30 Messdiener und 2 Gruppenleiter; St. Bonifatius: 50 Messdiener und 15 Gruppenleiter; St. Michael: 45 Messdiener und 15 Gruppenleiter)

In Evenkamp und Benstrup gibt es darüber hinaus jeweils eigene KLJB-Gruppen (St. Johannes: ca. 70 Mitglieder; St. Bonifatius: ca. 40 Mitglieder).

Im Gemeindeteil St. Vitus engagieren sich etwa 30 junge Gemeindemitglieder in der Kolping-Jugend.

Im „Sachausschuss Jugend“ sind Vertreter aller Jugendgruppen vertreten. In regelmäßigen Abständen werden die monatlich stattfindenden Jugendgottesdienste geplant, gemeinsame Aktionen sowie Gruppenleiteraus- und -fortbildungen koordiniert.

In den vergangenen Jahren lag die Betreuung und Koordination der Jugendarbeit von Seiten des Seelsorgeteams in unterschiedlichen Händen und konnte nicht mit ausreichender „Manpower“ unterstützt werden. Zukünftig soll wieder stärker ein Fokus auf die Förderung und den Ausbau der Jugendarbeit gelegt werden. Wünschenswert wäre, die Zuständigkeiten im Seelsorgeteam für die gesamte Jugendarbeit in einer Hand zu bündeln. Erste Überlegungen zu einer Belebung und einer intensiveren Unterstützung durch die Hauptamtlichen sind bereits getroffen worden.

Ferienfreizeiten

Die Kirchengemeinde St. Vitus Löningen bietet in jedem Jahr folgende Ferienfreizeiten für Familien, Kinder und Jugendliche an:

- Kinderfreizeit in der Baccumer Mühle für 7-10-Jährige
- Ameland-Freizeit für 10-13-Jährige
- Ameland-Familienfreizeit Löningen
- Ameland-Familienfreizeit Bunnen/Benstrup
- Ameland-Kinderfreizeit Bunnen/Benstrup
- Ameland-Jugendfreizeit für 13-16-Jährige
- Ameland-Freizeit Evenkamp für 9-13jährige Kinder (Im zweijährigen Turnus)

3.9. Kindertagesstätten

Alle Kindertagesstätten im Stadtgebiet sind in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde. Das bereits bestehende Angebot soll laut Beschluss des Kirchenausschusses nach Abstimmung mit der Stadt Löningen und der Zustimmung des Offizialates in den kommenden Jahren um insgesamt 5 Krippengruppen (2 Krippengruppen in Löningen, jeweils eine Krippengruppe am Kindergarten in Bunnan, Benstrup und Evenkamp) erweitert werden.

Kindergarten St. Bonifatius Benstrup

Direkt im Ortskern von Benstrup befindet sich der katholische Kindergarten St. Bonifatius. Am 01.08.1973 wurde er im Gebäude der ehemaligen katholischen Volksschule eingerichtet. Träger des Kindergartens ist die katholische Kirchengemeinde St. Vitus in Löningen.

Der Einzugsbereich des Kindergartens St. Bonifatius umfasst überwiegend die Ortschaften Benstrup, Madlage, Wachtum, Elbergen, Vehrensande, Steinrieden und Teile des Stadtgebietes Löningen.

Zurzeit können 50 Kinder die zwei altersgemischten Gruppen (2-6 Jahre) am Vormittag und bis zu 15 Kinder die Interessengruppe (für Kinder ab 18 Monate) am Dienstag- und Donnerstagnachmittag besuchen.

Kindergarten St. Johannes Evenkamp

Der Kindergarten St. Johannes wurde im August 1994 gegründet. Die Kirchengemeinde St. Vitus ist Träger der Einrichtung. Der Einzugsbereich des Kindergartens St. Johannes umfasst überwiegend die Ortschaften Evenkamp, Werwe, Düenkamp, Lewinghausen, Augustenfeld, Borkhorn, Helminghausen und das neue Windhorst-Baugebiet Löningen. Es besuchen auch Kinder aus dem Stadtkern Löningen die Einrichtung.

Bis zu 43 Kinder werden von 4 Erzieherinnen und einer Heilpädagogin am Vormittag in einer Regelgruppe (bis zu 25 Kinder mit 2 Erzieherinnen) und Integrationsgruppe (2 Erzieherinnen und 1 Heilpädagogin) begleitet, gefördert und gefordert.

In den beiden Integrationsgruppen können jeweils 18 Kinder aufgenommen werden. D.h. davon sind bis zu 4 Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf.

Der Kindergarten bietet verlängerte Öffnungszeiten und den Mittagstisch mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung an.

Kindergarten St. Marien Löningen

Unabhängig von der Herkunft, der Kultur und der Konfession können alle Kinder im Alter von 1–6 Jahren aufgenommen werden. Träger des Kindergartens ist die Katholische Kirchengemeinde St. Vitus in Löningen. Der Kindergarten wurde 1975 eröffnet und 2013 grundsaniert. Seit 1995 arbeitet die Einrichtung integrativ. In 2 Integrationsgruppen können pro

Gruppe 14 nichtbehinderte und 4 Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf gemeinsam betreut werden.

Kindergarten St. Michael Bunnen

Der Kindergarten St. Michael wurde 1968 eingeweiht und gehört zur Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus. Heute besuchen Kinder aus Bunnen und den umliegenden Ortschaften die Einrichtung. Am Vormittag können 46 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in 2 Gruppen von 4 Mitarbeitern betreut werden. Zum vielfältigen Angebot des Kindergartens gehört ein Mittagstisch.

Kindergarten St. Vitus Löningen

Die Einrichtung wurde 1961 erbaut. Der Kindergarten begann mit drei Gruppen und musste bereits 1968 um eine Gruppe erweitert werden. Im Jahr 1991 wurde im Obergeschoss des Kindergartens eine fünfte Gruppe eingerichtet und auf dem Flachdach eine Turnhalle gebaut. Das pädagogische Angebot wurde 2007 um eine Kinderkrippe erweitert. Der Kindergarten wurde 2013/2014 kernsaniert. Der Kindergarten betreut zurzeit 115 Kinder. In der Kinderkrippe ist Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Eine Kindergartengruppe ist als Ganztagsgruppe eingerichtet. Die anderen Gruppen sind Regelgruppen am Vormittag. Es besteht die Möglichkeit ein Mittagessen einzunehmen. 14 Mitarbeiter übernehmen die Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.

3.10. Friedhöfe

Die infolge der Neugründung der Kirchengemeinde St. Vitus im Oktober 2007 erfolgte Zusammenfassung aller Friedhöfe unter einem Träger, die Veränderungen in der Bestattungskultur und in den gesetzlichen Vorschriften erfordert eine neue Friedhofs- und Gebührenordnung. Diese soll im kommenden Jahr auf den Weg gebracht werden.

Friedhof Löningen

Der Friedhof des Gemeindeteils Löningen befindet sich an der Meerdorfer Straße. Die Anfang der 1970er Jahre errichtete Friedhofskapelle mit den angrenzenden Aufbahrungs- und Beschickungsräumen genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Eine Innensanierung des Gebäudekomplexes ist dringend notwendig. Die gepflasterten Wege auf dem Friedhofsgelände sind ebenfalls erneuerungsbedürftig.

Friedhof Bunn

Auf dem Gelände des Friedhofs befindet sich eine Friedhofskapelle mit zwei Aufbahrungsplätzen, einer Trauerhalle und einem angrenzenden Materialraum. Dringender Handlungsbedarf besteht momentan weder auf dem Friedhof noch bezüglich der Friedhofshalle.

Friedhof Evenkamp

Der mit Mitteln aus der Dorferneuerung umfänglich neugestaltete Friedhof im Gemeindeteil Evenkamp ist in einwandfreiem Zustand und bedarf augenblicklich keiner außergewöhnlichen Maßnahmen.

Friedhof Benstrup

Der an der Bonifatiuskirche angrenzende Friedhof ist ebenfalls in einem guten und gepflegten Zustand. Besondere Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen.

3.11. Caritative Einrichtungen, Gruppen und Angebote

Sozialstation Löningen-Lindern

Die Sozialstation übernahm 1978 den Dienst der bereits seit 1865 in Löningen und seit 1931 in Lindern tätigen Ordensschwwestern.

Träger ist der Caritasverband Löningen-Lindern e.V. In ihrer häuslichen Umgebung werden kranke und alte Menschen beraten, betreut und gepflegt sowie die Weiterführung des Haushalts mit kleinen Kindern bei Krankheit der Mutter oder des Vaters sichergestellt. Außerdem gehört zu den Aufgaben der regelmäßige Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“.

Senioreneinrichtungen St. Franziskus gemeinnützige GmbH

Altenzentrum St. Franziskus, Löningen

Seniorenzentrum St. Katharina, Lindern

Die 1991 gegründete Stiftung St. Franziskus nahm nach einer Bauphase von zwei Jahren am 1. April 1996 den Betrieb des Altenzentrums mit 47 Lang- und Kurzzeitpflegeplätzen in Löningen auf. Ab dem Jahre 2002 wird in unmittelbarer Nachbarschaft das „Betreute Wohnen“ mit 6 Wohneinheiten angeboten.

Im Jahre 2010 wurde im Altenzentrum St. Franziskus die Tagespflege mit 12 Plätzen eingeführt und im Mai 2011 begann der Erweiterungsbau für weitere 20 Bewohnerplätze. Somit verfügt das Altenzentrum nun über insgesamt 67 Lang- und Kurzzeitpflegeplätze. Wegen des stetig steigenden Bedarfes an Heimplätzen wurde 2002 die Tochtergesellschaft Seniorenzentrum St. Katharina GmbH gegründet. Diese bietet seit 2003 in einer neu errichteten Einrichtung 40 Kurz- und Langzeitpflegeplätze in Lindern an.

Seit dem 01.05.2011 befinden sich das Altenzentrum St. Franziskus in Löningen und das Seniorenzentrum St. Katharina in Lindern in Trägerschaft der Senioreneinrichtungen St. Franziskus gemeinnützige GmbH.

Krankenhaus St. Anna Klinik

Die St. Anna Klinik in Löningen bietet umfassende und innovative medizinische Versorgung in Partnerschaft mit dem Christlichen Krankenhaus Quakenbrück (CKQ).

Ihre vier Hauptabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Urologie und Anästhesie halten dabei modernste diagnostische und therapeutische Möglichkeiten vor.

Das 1865 gegründete Krankenhaus steht seit dem 1. Juli 2013 in der Trägerschaft des Christlichen Krankenhauses Quakenbrück als Mehrheitsgesellschafter. Das CKQ hält einen Anteil von 75% an der Mehrheitsgesellschaft und die St.-Anna-Stiftung Löningen 25%. CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann ist zugleich Geschäftsführer der neuen Gesellschaft. Gesamt-Prokura haben Andrea Netheler (Stellvertretende Verwaltungsdirektorin des CKQ) und Eberhard Ficker, Verwaltungschef des Löniger Krankenhauses.

Im Neustrukturierungsprozess der Klinik entstehen weitere medizinische Schwerpunkte. Hierzu gehören ein Zentrum für multimodale Schmerztherapie, die Einrichtung eines Zentrums für Kurzzeit Chirurgie sowie die Weiterentwicklung der Urologie.

Im ambulanten Bereich erfolgt die Patientenversorgung durch das Medizinische Versorgungszentrum Hasetal Lönningen (MVZ) in Trägerschaft des CKQ und der St. Anna Klinik. Das Leistungsprofil des MVZ mit den Schwerpunkten Gefäßchirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Wiederherstellungschirurgie und Orthopädie, Neurochirurgie und Psychotherapie unterstützt die regionale Versorgung.

Flüchtlingshilfe

Derzeit machen sich ca. 100 Ehrenamtliche aus den verschiedensten Bereichen auf den Weg, die Integration von Flüchtlingen in der Stadt Lönningen positiv zu fördern. Die einen haben eine Patenschaft übernommen, die anderen helfen bei der Einrichtung der Wohnungen, Dritte wiederum versuchen über Freizeit- und Kreativangebote Kontakte zwischen Einheimischen und Zugewanderten zu schaffen. Um diese Vielzahl von Hilfen und Angeboten zu koordinieren, wurde am 17.12.2015 ein Steuerungskreis gebildet. Die Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig, um anstehende Aufgaben abzustimmen, die Integration von Flüchtlingen zu ermöglichen und für eine gute Begleitung aller Ehrenamtlichen Sorge zu tragen. Die Asylbewerber, die zurzeit in der Stadt Lönningen wohnen, stammen aus Somalia, Elfenbeinküste, Georgien, Libanon, allen Balkanländern, Irak, Iran, Syrien und Afghanistan. Bisher ist der überwiegende Teil dezentral in Lönningen untergebracht. Derzeit (Stand 04.03.2016) leben 260 Asylbewerber in Lönningen. Erwachsene Flüchtlinge erhalten über das Katholische Bildungswerk Lönningen in mehreren Gruppen mehrmals wöchentlich Deutschunterricht.

Löninger Tafel e.V.

Die Löninger Tafel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der bedürftigen Menschen im Bereich des Alten Amtes Lönningen helfen will. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich in der Tafel. Gesammelt werden überschüssige Lebensmittel, die Geschäfte zur Verfügung stellen. Dienstags und freitags werden diese Lebensmittel gegen ein geringes Entgelt im Tafelladen an Bedürftige weitergegeben.

SKFM

Die Jugendwerkstatt „Sozialer Briefkasten“ ist eine Einrichtung in Trägerschaft der SKFM Ortsgruppe Lönningen e. V., die seit 16 Jahren junge erwerbslose Menschen mit vielfältigen und schwerwiegenden Eingliederungshemmnissen und sozialpädagogischem Förderbedarf auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet. Der SKFM widmet sich den Aufgaben sozialer und karitativer Hilfe durch Bereitstellung und Unterhaltung von Einrichtungen zum Zweck der Jugendhilfe und Berufsförderung.

3.12. Bildungseinrichtungen

Das Katholische Bildungswerk Löningen e.V.

Das Katholische Bildungswerk Löningen e.V. dient der Förderung der Bildungsarbeit in Löningen und Umgebung. Das Katholische Bildungswerk arbeitet überparteilich und steht allen Bevölkerungsgruppen offen. Es unterstützt Einzelpersonen und Gruppen bei Bildungsmaßnahmen und bietet ein breit gefächertes Angebot in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Das Katholische Bildungswerk Löningen e.V. ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung im Offizialatsbezirk Oldenburg und Mitglied der katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Lande Niedersachsen.

Katholische Öffentliche Bücherei

In unserer Gemeinde befinden sich vier Büchereien. In den kleineren Gemeindeteilen ist sie jeweils im Pfarrheim untergebracht. Die Einrichtung in Löningen mit dem vergleichsweise größten Medienbestand ist im Gebäude am Gelbrink 4 ansässig.

Die Büchereien stehen mit ihrem aktuellen Medienangebot für Bildung, Kultur und Unterhaltung, gleichzeitig sind sie ein Ort der Begegnung - jeder ist willkommen, egal aus welchen Schichten der Gesellschaft oder Glaubensrichtung.

Die Medien und Veranstaltungen, die in den Büchereien angeboten werden, orientieren sich an den verschiedensten Bedürfnissen der Menschen. Verschiedene Themen und Ereignisse, die die Menschen bewegen, wie Elternschaft, Partnerschaft, soziales Miteinander, Lebensfragen, Krankheit, Alter oder Tod werden in Büchern aufgegriffen und bieten konkrete Lebenshilfe für unterschiedliche Altersstufen und Lebenssituationen, indem sie Mut machen, Auswege aufzeigen und neue Gedanken finden lassen.

Die Büchereien dienen der Chancengleichheit – für Kinder und Jugendliche, die zu Hause oft nicht die Literatur finden, die ihrem Interesse oder ihrer Entwicklung förderlich ist, wie auch den Eltern oder Senioren, die auf ein wohnortnahes und günstiges Angebot angewiesen sind, finden in den Büchereien neben den passenden Medien auch einen Ort des kommunikativen Austausches und der Begegnung.

Der Kontakt der Büchereien zu Kindergärten und Schulen, auch mit verschiedenen Angeboten wie Vorlesestunden, bibfit oder Klassenführungen, gewährleistet die Leseförderung, denn für den weiteren Lebensweg ist die selbstbestimmte und kompetente Nutzung aller Medien unabdingbar.

Die Büchereien sind ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und in die Pastoral der Pfarrei fest eingebunden.

Die Bücherei St. Vitus kooperiert mit den anderen KÖBs indem Bücherkisten von den kleineren Büchereien ausgeliehen werden können.

3.13. Sakramente und Sakramentenvorbereitung

Taufe

Wir bieten am jeweils ersten Sonntag im Monat um 11.45 Uhr und am jeweils dritten Sonntag im Monat um 15.00 Uhr eine Tauffeier an. Um anzudeuten, dass die Taufe die Aufnahme eines Kindes in die Gemeinschaft der Kirche bedeutet, empfangen in der Regel mehrere Kinder (bis zu 4 Täuflinge) verschiedener Familien in einer gemeinsamen Feier die Taufe.

In der Regel findet am Freitag vor der Tauffeier um 20.00 Uhr im Vikar-Henn-Haus (Pfarrheim) ein Taufgespräch mit dem Taufspender und den Eltern aller Täuflinge statt. Der Priester bzw. Diakon bespricht alle Fragen im Zusammenhang mit der Taufe.

Erstkommunionvorbereitung

Die Kommunionvorbereitung steht heute mehr denn je vor einer großen Herausforderung: Wie können Kinder an die zentrale Feier unseres Glaubens herangeführt werden, wenn die regelmäßige Teilnahme am Gottesdienst immer mehr abnimmt. Gefragt ist also ein Weg, auf dem Kinder nach und nach in die Feier der Eucharistie „eingeführt“ werden.

In der Reflexion der Erstkommunionvorbereitung der letzten Jahre gab es immer wieder den Hinweis, dass die Vorbereitung auf neue „Standbeine“ gestellt werden muss, um den genannten Beweggründen Rechnung zu tragen. Im Seelsorgeteam haben wir uns für ein Modell mit 3 Säulen entschieden, wobei die erste Säule die stärkste ist:

- 7 Weggottesdienste
- 3 Gruppenstunden
- Gemeindegottesdienste

Was verstehen wir unter Weggottesdienste?

„Kommunion“ meint Gemeinschaft mit Jesus und Gemeinschaft der Gläubigen untereinander. So ist „Erstkommunion“ Eingliederung in unsere Eucharistie feiernde Gemeinde. Erstkommunionvorbereitung ist für uns Eucharistiekatechese, in der die Familien (Kinder und Eltern) etwas über die Feier der Eucharistie erfahren. Darum sind verschiedene liturgische Gesten und Elemente, Handlungen und Riten Erfahrungsinhalte der Weggottesdienste: Kreuzzeichen, Kyrie, Kommunionausteilung, usw. Bei den Weggottesdiensten in überschaubaren Gruppen kann es gelingen, dass sich Familien, Eltern wie Kinder als Teil einer Weggemeinschaft erleben und so gemeinsame Gottesdinnerfahrungen machen. Die Eltern entdecken so gleichzeitig mit den Kindern Neues oder auch Altes wieder.

2. Gruppenstunden mit Gruppenbegleitern:

In den Kleingruppen werden die Weggottesdienste vor- und nachbereitet. Die Gruppenbegleiter sind mit ihren vielfältigen Glaubenserfahrungen wichtige, lebensnahe „Glaubenszeugen“, um den Kindern ein Hineinwachsen in unsere Gemeinschaft zu ermöglichen.

3. Gemeindegottesdienste:

Die Vorbereitungszeit für die Erstkommunionkinder und ihre Familien ist eine intensive Zeit der Begegnung mit Glaube, Gemeinde und Gottesdienst, eine Zeit mit neuen Erfahrungen und Erlebnissen, die auch insbesondere die Eltern als Chance nutzen können, ihren eigenen Glauben neu wahrzunehmen und zu vertiefen.

Es ist für viele Familien eine gute Gelegenheit, das Kirchenjahr mit den christlichen Festen und Riten wieder hautnah zu erleben.

Dieses Konzept befindet sich in BE-WEGUNG. Wir wünschen uns vom Seelsorgeteam, dass unsere Erstkommunionfamilien viele Ideen finden, die ihnen helfen, Eucharistie lebensnah zu erleben.

Firmvorbereitung

Jeder Mensch mit seinem Lebensweg ist einmalig und hat seine ganz eigene Beziehung zu Gott. Deshalb möchten wir im Rahmen der Firmvorbereitung mit Jugendlichen differenzierte Glaubenswege gehen, die lebensnah und lebenspraktisch angelegt sind. So werden verschiedene Formen und Zeitfenster für die einzelnen Wege angeboten und jeder Firmbewerber/jede Firmbewerberin kann sich bei seiner/ihrer Anmeldung für eine konkrete Richtung entscheiden.

- Pilgerweg: Ein- oder mehrtägiger Weg mit geistlichen Impulsen und Themen, die den äußeren auch zu einem inneren Weg werden lassen. Außerdem werden gruppendedynamische Aufgaben zu meistern sein.
- Caritativer Weg: Glauben kann ich nicht für mich allein. Dabei geht es immer auch um Solidarität mit anderen und um das Einstehen für soziale Gerechtigkeit. Konkret wird das im persönlichen Einsatz vor Ort in regelmäßigen Abständen, z.B. im Seniorenheim, im Krankenhaus oder im Caritas-Wohnheim.
- Firmung und Film: Um über unser Leben und unseren Glauben ins Gespräch zu kommen, schauen wir uns thematisch ausgesuchte Filme an und kommen anschließend darüber ins Gespräch.
- Crash-Kurs: Gemeinsames Treffen an mehreren Tagen in den Osterferien im Vikar-Henn-Haus. Dabei gibt es religiöse Impulse und Gespräche, kompakt und direkt. Es geht um Themen, die sich mit Firmung und dem Christsein in der heutigen Zeit auseinandersetzen.

Sakrament der Versöhnung

Regelmäßige Beichtgelegenheit ist jeweils am ersten Samstag eines Monats um 16.15 Uhr in St. Vitus. In den Tagen vor Weihnachten und Ostern werden weitere Beichtzeiten angeboten. Darüber hinaus feiern wir in der Adventszeit und der österlichen Bußzeit in jeweils zwei Gemeindeteilen einen Bußgottesdienst. Nach Absprache stehen die Priester zu einem persönlichen Beichtgespräch zur Verfügung.

Ehesakrament

Die Paare, die sich zur Eheschließung im Pfarrbüro angemeldet haben, werden auf die angebotenen Ehevorbereitungsseminare hingewiesen.

Darüber hinaus trifft sich der trauende Geistliche im Vorfeld der Trauung in der Regel zweimal, um mit den Brautleuten das Ehevorbereitungsprotokoll auszufüllen, die organisatorischen Fragen im Umfeld der Trauung zu klären sowie das Brautpaar mit der liturgischen Feier – insbesondere mit dem Trauritus - vertraut zu machen.

Ehejubiläen

Ehejubiläen können in unserer Kirchengemeinde im Rahmen eines Sonn- oder Werktagsgottesdienstes gefeiert werden. Aber auch ein eigener Festgottesdienst ist möglich.

Hauskommunion

In der Regel wird in den Tagen um den Herz-Jesu-Freitag die heilige Kommunion von den Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Gemeinde zu den Kranken gebracht.

Krankensalbung

Über das Pfarrbüro bzw. die Pforte des Krankenhauses ist ein Priester rund um die Uhr erreichbar.

Eine Eucharistiefeier mit Spendung der Krankensalbung für alle daran teilnehmenden Kranken hat im Jubiläumsjahr stattgefunden. Es wäre wünschenswert, eine solche Feier einmal jährlich anzubieten.

Todesfall

Wenn jemand im Sterben liegt und geistlichen Beistand wünscht, oder jemand bereits verstorben ist, kann zu jeder Tages- und Nachtzeit einer unserer Priester (im Notfall über die Pforte des Krankenhauses) kontaktiert werden.

Bei einem Todesfall wenden sich die Angehörigen des Verstorbenen an das Pfarrbüro, das bei der Erledigung der ersten Schritte hilft. Gegebenenfalls wird von dort aus ein Kontakt zu einem der Priester hergestellt.

Beim Trauergespräch, das einer der Geistlichen in den Tagen vor dem Begräbnis mit den Angehörigen führt, können auch Gestaltungswünsche für die Beerdigung besprochen werden. Wünsche der Angehörigen, die sich mit der Liturgie vereinbaren lassen, werden gern berücksichtigt.

In der Regel wird für die (den) Verstorbene(n) am Abend vor der Beerdigung in der Friedhofshalle bzw. in einer unserer Kirchen gebetet. Dafür gibt es verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, die wir in einem Heft zusammengestellt haben. Dieses Heft kann über die örtlichen Bestatter ausgeliehen werden (auch in ausreichender Zahl für alle am Nachbarschaftsgebet Teilnehmenden).

In den Tagen zwischen Eintritt des Todes und dem Zeitpunkt der Beisetzung beten wir in den Sonn- und Werktagsgottesdiensten ausdrücklich für den verstorbenen Angehörigen.

In den Gemeindeteilen Bunnen, Benstrup und Evenkamp ist es üblich, dass für den Verstorbenen (die Verstorbene) die „Totenglocke“ geläutet wird.

Nach 40 Tagen, ungefähr sechs Wochen, ist ein wichtiger Abschnitt der Trauer beendet. Eine alte Tradition der katholischen Kirche sieht vor, dass dann noch einmal eine heilige Messe für den Verstorbenen gefeiert wird.

Die Beerdigung wird meist als Begräbnisfeier auf dem Friedhof mit anschließender Eucharistiefeier (Requiem) in der Kirche begangen. Es ist auch möglich (z. B. bei einer kleinen Trauergemeinde), in der Kirche bzw. in der Friedhofshalle einen Wortgottesdienst mit anschließendem Begräbnis zu feiern bzw. an einer Werktagsmesse teilzunehmen und danach die Beisetzung auf dem Friedhof vorzunehmen.

Während des Requiems ist es in unserer Gemeinde üblich eine Kollekte für eine sozial-caritative (kirchliche) Einrichtung bzw. für Aufgaben in unserer Gemeinde zu halten. Der Verwendungszweck wird im Trauergespräch mit den Angehörigen der (des) Verstorbenen festgelegt.

Eine kirchliche Urnenbestattung auf unseren Friedhöfen ist selbstverständlich möglich.

Anonyme Bestattungen sind mit unserem christlichen Menschenbild nicht vereinbar und daher auf allen Friedhöfen unserer Kirchengemeinde nicht zulässig.

3.14. Seelsorge

Neuzugezogene

Zurzeit gibt es keinen Besuchsdienst oder einen schriftlichen Willkommensgruß der Kirchengemeinde für Neuzugezogene.

Seelsorge im Altenzentrum

Ein Kreis von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern besucht – je nach Wunsch – Bewohner des Altenzentrums. Am Donnerstagnachmittag findet eine Eucharistiefeier in der Kapelle des Altenzentrums statt. Während des Gottesdienstes wird die Kommunion – falls gewünscht – zu den Bewohnern auf die Zimmer gebracht. Alle Gottesdienste aus der Pfarrkirche St. Vitus und aus der Krankenhauskapelle werden in das Altenzentrum live übertragen. Ein Priester der Kirchengemeinde steht rund um die Uhr zur Spendung der Krankensalbung oder des Sakramentes der Versöhnung zur Verfügung.

Seelsorge im Krankenhaus

Für die Seelsorge in der St. Anna Klinik ist Sr. Josefine Büscher zuständig. Eucharistiefeiern in der Kapelle der St. Anna Klinik finden am Sonntag und Montag statt. Nach dem Sonntagsgottesdienst wird die Kommunion – falls gewünscht – zu den Patienten auf die Zimmer gebracht. Ein Priester der Kirchengemeinde steht rund um die Uhr zur Spendung der Krankensalbung oder des Sakramentes der Versöhnung zur Verfügung. Ein Kreis von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern besucht – je nach Wunsch – Patienten in der St. Anna Klinik. Alle Gottesdienste aus der Pfarrkirche St. Vitus und aus der Krankenhauskapelle werden auf die Patientenzimmer live übertragen. Weitere gottesdienstliche Angebote: Rosenkranz- und Stundengebet mit den Ordensschwestern sowie eucharistische Anbetung.

Schulseelsorge

Schulen:

- Grundschule Bunnen
- Grundschule Evenkamp
- Gelbrinkschule Löningen
- (Grundschule Wachtum [befindet sich nicht auf dem Gebiet der Kirchengemeinde, wird aber von den Kindern aus dem Gemeindeteil Benstrup besucht.])
- Gutenbergschule (Hauptschule)
- St. Ludgeri Realschule
- Copernicus-Gymnasium
- BBS
- Maximilian-Kolbe-Schule

Alle Schulen – mit Ausnahme der BBS – feiern im Laufe eines Schuljahres (z.B. zum Schuljahresbeginn, im Advent, am Aschermittwoch, in der Fas-

tenzeit) für einen Teil der Schulgemeinschaft oder für alle Schüler Schulgottesdienste, die in der Regel ökumenisch gestaltet sind. Vor allem die Entlassfeiern der weiterführenden Schulen werden mit einem Wortgottesdienst eingeleitet.

Die Seelsorger der Kirchengemeinde halten über Kontaktstunden einen intensiveren Kontakt zu den Grundschulen. Ein entsprechendes regelmäßiges Angebot für die weiterführenden Schulen lässt sich momentan personell nicht darstellen, wäre allerdings wünschenswert.

3.15. Ökumene

Die Kirchengemeinde St. Vitus pflegt ein gutes Miteinander mit der evangelischen Trinitatisgemeinde. Einmal jährlich treffen sich der evangelische Gemeindegemeinderat und der Pfarreirat zu einer gemeinsamen Sitzung. Die Seelsorger beider Gemeinden kommen in der Regel zweimal jährlich zum Dienstgespräch zusammen. Die meisten Schulgottesdienste aller Löninger Schulformen werden ökumenisch gestaltet. Darüber hinaus gibt es weitere ökumenische Zusammenkünfte und Gottesdienste im Laufe eines Kirchenjahres: z.B. Ökumenische Bibelwoche, Weltgebetstag, Open-Air-Gottesdienste am Pfingstmontag und anlässlich des Hasetal-Marathons, Gedenkgottesdienst zum Volkstrauertag und das gemeinsame Gebet bei der Fronleichnamsprozession in Lönigen.

3.16. Ortskirchgeld

Seit mehreren Jahren werden die Gemeindemitglieder zum Jahresende um ein freiwilliges Ortskirchgeld gebeten. Dazu rufen wir in einem persönlichen Anschreiben auf. Die Spenden ermöglichen der Kirchengemeinde Spielräume für Investitionen, die durch die Zuweisungen des Offizialates nicht abgedeckt sind. Am Ortskirchgeld soll weiterhin festgehalten werden.

3.17. Öffentlichkeitsarbeit

Der Weihnachtsbrief erscheint einmal jährlich in der Adventszeit.

Ein Terminkalender für die österliche Bußzeit, die Kar- und Ostertage informiert über die Angebote in der Kirchengemeinde.

Der Vitusbote informiert wöchentlich über das Gemeindeleben und die Gottesdienste.

Die in 2016 neugestaltete Homepage ermöglicht einen umfassenden Überblick über alles Wissenswerte rund um die vier Kirchtürme unserer Gemeinde.

Über die Tagespresse geben die einzelnen Vereine, Verbände und Gruppen sowie die Kirchengemeinde ihre Termine der Öffentlichkeit bekannt. Durch eine gute Zusammenarbeit mit der Lokalpresse werden auch gemeindliche Anliegen und Entwicklungen in der Tageszeitung thematisiert.

4. Visionen

4. 1. Diakonie - Realisierung der Nächstenliebe

BEGEGNUNG VERWANDELT- „Kommt und seht ...“

Es geht darum, die Nöte und sozialen Sorgen der Menschen in unserer Pfarrgemeinde zu erspüren und zu ihrer Linderung das haupt- und ehrenamtliche Handeln miteinander eng zu verknüpfen. Menschliche Sorgen und Nöte beziehen sich dabei nicht nur auf materielle Güter, sondern dies meint auch die Armut an Kontakten.

Ziele	Verabredungen, Angebote, Optionen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir besitzen eine „Willkommenskultur“, die regelmäßig evaluiert und weiter entwickelt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen Christen, die in unsere Gemeinde ziehen, besuchen und willkommen heißen. • Wir wollen Menschen helfen, sich in der Gemeinde zurecht zu finden und Verbindungen zu einzelnen Gruppen und Verbänden aufzubauen. • Dazu entwickeln wir eine Informationsbroschüre. • Der Besuchsdienst wird von speziell geeigneten Personen wahrgenommen, die freundlich und offen auf neue Leute zugehen.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unsere Einrichtungen sind innerhalb der Pfarrgemeinde bekannt. ➤ Kirchliche Vereine und Verbände haben die Möglichkeit, sich über den Internetauftritt der Gemeinde vorzustellen. 	<p>Um den Bekanntheitsgrad unserer Einrichtungen zu verbessern, wollen wir in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit den Leitern/Verantwortlichen der jeweiligen Einrichtungen unsere „Schätze“ durch Kampagnen oder Zeitungsartikel noch stärker in der Öffentlichkeit präsentieren.</p> <p>Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willkommens-Café für Neubürger in allen Gemeindeteilen • Vorstellen des sozialen Netzwerkes • Besuchsdienst im Krankenhaus und im Altenzentrum • Nachbarschaftspatenschaften für Flüchtlinge • Rumänienhilfe „Satu Mare“ • Bildung einer Arbeitsgruppe „Der kleine Nazareno“ als soziales Gemeindeprojekt • Stärkung des Eine-Welt-Ladens (Öffentlichkeitsarbeit)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir halten für Menschen mit Behinderungen Angebote vor, die auf eine Einbindung in die Gemeinde zielen. 	<p>Für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen sollen Formen der Einbindung und Angebote in unserer Gemeinde entwickelt werden (z.B. Begleitung von Jugendlichen mit Behinderungen).</p>

<p>➤ Wir bieten Alleinerziehenden die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen.</p>	<p>Mit ihren Sorgen und Nöten alleine befinden sich nicht selten Menschen, die ohne Partner Kinder erziehen müssen. Hier gilt es, Formen zu entwickeln, welche die Alleinerziehenden entlasten, und ihnen Gesprächsangebote zu machen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Kinderbetreuung• Arbeitskreis für Verbreitung von Informationen an Kindergärten und Krippen
<p>➤ Wir pflegen ein Netzwerk mit allen Personen, die in kirchlichen Gruppen und Verbänden in leitenden Positionen aktiv sind.</p>	<p>Wir wollen das bestehende Netzwerk beibehalten, verknüpfen und ausbauen.</p>

4.2. Liturgie - die Feier des Glaubens

BEGEGNUNG VERWANDELT - „Kommt und esst ...“

Wichtiges Anliegen und Grundaufgabe der Kirche ist der Gottesdienst. Dabei geht es um die Beziehung zu Gott, und um die gemeinschaftliche Feier des Glaubens. Der Gottesdienst ist neben dem Dienst am Nächsten und der Verkündigung des Glaubens in Wort und Tat eine zentrale Säule der Kirchengemeinde St. Vitus.

Ziele	Verabredungen, Angebote und Optionen
<p>➤ Wir bieten Gottesdienste mit vielfältiger Liturgiegestaltung an.</p>	<p>Wir wollen die Gottesdienste vielfältig gestalten für Menschen in allen Lebenssituationen und Altersgruppen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesdienste für Kindergärten und Schulen • Gottesdienste für Kleinkinder, Jugendliche und Familien • Gottesdienstliche Angebote für Senioren
<p>➤ Der Sonntagsgottesdienst besitzt eine besondere Atmosphäre.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen den Altarraum als Liturgieraum gestalten und andere Räumlichkeiten für den Gottesdienst in den Blick nehmen. • Wir wollen nach dem Sonntagsgottesdienst ein „Beisammensein“ ermöglichen, abhängig von den Bedingungen in den vier Gemeindeteilen. • Wir wollen das musikalische Angebot - neben Schola und Kirchenchören - um eines für Jugendliche erweitern.
<p>➤ Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Pfarrgemeinde werden wertgeschätzt und erhalten Unterstützung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen die ehrenamtlich Tätigen, die Gottesdienste für Kleinkinder, Jugendliche und Familien vorbereiten, unterstützen. Dazu sollen u.a. auch Referenten eingeladen und Fortbildungen durchgeführt werden. • Die Wertschätzung weiterer ehrenamtlicher Tätigkeiten (z.B. Lektoren, Kommunionhelfer, Messdiener ...) soll durch katechetische Nachmittage gefördert werden.
<p>➤ Wir bieten öffentliche Glaubenszeugnisse in Form besonderer Gottesdienste auch außerhalb der Kirchengebäude an.</p>	<p>Wir wollen verstärkt Gottesdienste an Orten außerhalb des Kirchengebäudes feiern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktion „Türen öffnen“ im Advent • Gottesdienst auf Firmengeländen • Kinderwallfahrt

<p>➤ Die Liturgie-Angebote in den einzelnen Gemeindeteilen werden beibehalten.</p>	<p>In jedem Gemeindeteil wollen wir mindestens einen Gottesdienst am Wochenende anbieten.</p>
<p>➤ Ehrenamtliche unterstützen den Priester bei der Gottesdienstgestaltung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Messfeier soll mit Glaubenszeugnissen einzelner Christen bereichert werden. • Ehrenamtliche sollen verstärkt in die Gottesdienstgestaltung einbezogen werden.
<p>➤ Die Ökumene wird aktiv unterstützt.</p>	<p>Die in vielen Bereichen (Weltgebetstag, Friedenslicht, Bibelteilen, gemeinsame Station bei der Fronleichnamsprozession, Schulgottesdienste ...) stark ausgeprägte Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Trinitatisgemeinde wollen wir beibehalten und punktuell intensivieren.</p>

4.3. Katechese - Unterweisung, Weitergabe des Glaubens

BEGEGNUNG VERWANDELT – „Kommt und hört ...“

Eine weitere Grundaufgabe der Kirche ist die Martyria, die Verkündigung des Wortes Gottes in Wort und Tat. Dabei schlagen wir christliches Leben vor, machen Angebote und sind Vorbild. Zur Weitergabe des Glaubens dienen nicht nur die Gottesdienstpredigt, die katholische Erwachsenenbildung und der Religionsunterricht, sondern letztlich alle Christen, die versuchen, in ihrem Leben mit dem Wort Gottes ernst zu machen.

Ziele	Verabredungen, Angebote und Optionen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir führen eine umfassende Vorbereitung auf die Sakramente durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen die bestehenden Angebote bei der SakramentenKatechese beibehalten und gegebenenfalls modifizieren. • Bei der Vorbereitung auf die Taufe, die Kommunion und die Firmung wollen wir weiterhin die Familien einbeziehen.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Glaubensgemeinschaft wird durch Fahrten, in denen ein christliches Leben und Handeln vorgeschlagen wird, gestärkt. 	<p>Wir wollen die Gemeinschaft stärken durch Veranstaltungen wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienfreizeiten • Kinderfreizeiten • Messdieneraktionen • Wochenenden im Rahmen der SakramentenKatechese
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir arbeiten mit den Schulen und Kindergärten der Pfarrgemeinde zusammen. 	<p>Wir wollen Formen der Zusammenarbeit beibehalten und Überlegungen zum Ausbau gemeinsamer Aktionen anstellen (Treffen mit Erzieherinnen, Lehrkräften für katholische Religion).</p>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gemeinsam mit dem Katholischen Erwachsenenbildungswerk machen wir Bildungsangebote für Menschen in bestimmten/schwierigen Lebenssituationen. 	<p>Wir wollen Angebote machen für Menschen in bestimmten bzw. schwierigen Lebenssituationen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • für Eltern mit Kleinkindern nach der Taufe (Wie spreche ich über Gott?) • „Eltern-Rituale“ erlernen • Alleinstehende • Trauernde
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir fördern durch spezielle Angebote Glaubensinhalte und Bibelverständnis. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen Gespräche zu Glaubensinhalten anbieten und Verbände darin unterstützen, Vorträge mit Referenten zu organisieren. • Das gemeinsame „Bibelteilen“ wollen wir in der Gemeinde verstärken; Aufbau einer Gruppe: „Bibeltei-



Der vorliegende Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Vitus wurde von einer Steuerungsgruppe erarbeitet, der folgende Mitglieder angehörten:

1. Ansgar Horstmann
2. Ansgar Pelster
3. Rita Thole
4. Michaela Kemme
5. Ulrike Lübbers
6. Silvia Breher
7. Pastoralreferentin Hildegard Bolte
8. Pastoralreferentin Dagmar Haake
9. Dechant Bertholt Kerkhoff

In seiner Sitzung am 02. März 2017 hat der Pfarreirat den Pastoralplan angenommen und damit in Kraft gesetzt.

In einer Pfarrversammlung am Sonntag, 26. März 2017, wurde der Pfarrgemeinde der Pastoralplan vorgestellt.